

## Leseprobe

Als die Pokornys mit der Maxime gegen vierzehn Uhr dreißig zu ihrem Stammlokal, dem Café Annamühle, kommen, sehen sie schon von Weitem die Katzinger wie ein Rumpelstilzchen auf der knapp zwanzig Quadratmeter großen Terrasse herumspringen. Also eigentlich sehen sie nur das Ende des von der alten Frau oft und gern eingesetzten Stocks. Weil mit ihren ein Meter sechzig Körpergröße wird sie von zwei älteren Männern mit Rollatoren nahezu komplett verdeckt. Dafür ist ihre Zeterei umso deutlicher zu hören: »Ha, so eine Frechheit! Wieso ihr zwei beim Muttertagstorbola mitmacht, gewinnt und euch fett und faul in die Kabane vom Piefke hauts, versteht niemand. Hä! Was ist an euch mütterlich? Betrug ist das, und zwar im großen Style. Eine Frechheit, echt eine Frechheit.«

»Liesl, was führst dich denn so auf. Die Frau Direktor hat gesagt, wir sind alle gleich. Mütter haben wir alle keine mehr, also ist's wurscht, wie die Tombola heißt«, nuschelt der Größere, der Heini, der aussieht wie der Statler aus der Muppet Show.

Sein Partner, der Ludwig, kratzt sich am nahezu kahlen Schädel, der von einem struppigen weißen Haarkranz umrandet wird. Sein freundliches Gesicht ziert ein dichter weißer Schnurrbart, der sich jetzt wie bei einem Walross rauf- und runterbewegt. Er gleicht dem Waldorf von den Muppets fast bis aufs Haar. »Weißt, dass du so eine Keppeltante bist, hätte ich mir nicht gedacht. Kannst ja einmal auf Besuch kommen, ich kenn da ein Schlupfloch im Zaun ...«

»Bla, bla, bla, ich sag ja, Betrug. Jetzt wollt ihr mich sogar schwarz ins Bad reinschmuggeln! Ja wo kommen wir denn dahin? Da hänge ich meine Fußerln lieber in den Aubach hinter meinem Wohnwagen. Eh wurscht. Das ist wenigstens gesund, und ich muss nicht so weit latschen, pah.«

Gerade noch rechtzeitig entschärft die Maxime die Situation. Weil die Beagelin die Katzinger schon wegen der Essensreste liebt, die hie und da rein zufällig vom Stehtisch runterfallen. In null Komma nichts inhaliert der tierische Staubsauger ein Mürbteigkeks.

»Na, da ist es Hunderl endlich, kommst genau richtig. Da hast«, brummt die Katzinger, wirft ein weiteres Keks auf die mit Waschbetonplatten belegte Terrasse und weiß, die Toni wird ihr bei dem Wirbel heute wohl keine Vorwürfe machen. »Gell, das schmeckt dir.« Freilich kringelt sich noch der für die Beagelin reservierte Speck auf dem Teller. Aber das Unglück herausfordern möchte sie, mit einem Blick auf das Frauchen, dann lieber doch nicht. »So, die beiden Herren wollten eh grad gehen. Alsdann, los«, brummt die alte Frau, holt aus und drischt jedem der Muppets zur Verdeutlichung ihrer Anweisung den Stock in einer Art Doppelschlag auf die künstlichen Kniegelenke. Und da kann man dann sehen, was gute Handwerkskunst in der Orthopädie ausmacht: Weil bei einer Husch-Pfusch-OP wären den beiden die Prothesen sicherlich rausgesprungen. Da im fortgeschrittenen Alter ein Vogeldeuten beim einhändigen Versuch, mit dem Rollator die Stufen hinunterzuklettern, brandgefährlich ist, geraten die beiden Alten bedrohlich ins Wanken und können von den Pokornys gerade noch gestützt werden.

»Ah, lauter alte Bekannte, die Stimmung scheint ja prächtig zu sein«, meint der Pokorny. Er nickt den beiden Herren, die er von einer gemeinsamen Beobachtung im letzten Frühjahr gut kennt, zu und schaut die Katzinger an. »Was ist Ihnen denn über die Leber gelaufen?«

»Haha, du schon wieder mit deinem Psychospaß, du hast mir grad noch gefehlt«, nörgelt sie. »Als hätte ich mit den zwei Gruftis nicht schon genug am Hals.« .....